

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 84 (1958)
Heft: 51

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



VON HEUTE

reparaturen immer ein bißchen zu groß, der andere ein bißchen zu klein.

2. Ein ansehnlicher Vorrat an Kitt, um die entsprechend Nr. 1 falschen Löcher wieder auszufüllen.

3. Zwei gebrauchte Malerpinsel, die genügend verhärtet sind, daß man mit ihnen Nägel einschlagen kann, bis man sich vielleicht entschließt, eines Tages den zerbrochenen Hammerstiel zu reparieren. (Natürlich selber.)

4. Ein Nagelvorrat, der auf ein Minimum zusammengeschrumpft ist und den zuersetzen man sich längst vorgenommen hat.

5. Ein zerbrochener Meterstab, dessen abgebrochenes Stück irrtümlich fortgeworfen wurde.

6. Zwei bis fünf Büchsen Bier.

7. Ein Büchsenöffner für Bierflaschen.

Säckelchen

Zwei etwas Durchschnittliche haben Arbeit gefunden in einer Pulverfabrik. Es gefällt ihnen recht gut, denn ein großer Teil des Personals ist jung, und weiblichen Geschlechts. Aber alle fünfzig Zentimeter hängt ein großes Plakat an der Wand: «Rauchen streng verboten!» «Warum eigentlich?» fragt der eine. Und der andere: «Trottel! Siehst du nicht, daß Damen da sind?»

*

Der Seefahrer und Schriftsteller Jean de l'Espée besitzt eine Jacht, die den Uneingeweihten, die sie besichtigen, einiges Kopferbrechen verursacht. In dem relativ kleinen Schiff steht ein großer Steinway-Konzertflügel. Wie ist er dahin gekommen? Sicher nicht durch die Luke, noch durch die winzigen Fenster. Die Lösung ist relativ einfach: Jean de l'Espée hat die Jacht um den Flügel herum bauen lassen.

*

Man redet viel auf die motorisierten Straßenbenutzer ein, ohne daß allzuviel dabei herauschaut. Da auch in New York offenbar gelegentlich die roten Lichtlein übersehen werden und man es auch sonst eilig hat, wird neuerdings das Lichtsignal von einem Lautsprecher unterstützt, der dem Automobilisten folgende freundliche Mitteilung macht:

«Wenn Sie heute um die Dreißig sind, so haben sie durchschnittlich noch zwanzig Millionen Minuten zu leben. Setzen Sie nicht, um eine davon nicht zu verlieren, die neunhundertneunundneunzigtausendneunhundneunundneunzig andern aufs Spiel!» Der Spruch dauert solange wie das rote Licht. Ob jemand darauf hört?

Ein Wirtschaftswundermagnat in Westdeutschland hatte seinen einzigen Sohn derart verwöhnt, daß dieser sich mit zwanzig erschoß, nachdem er die Gründe dazu einem sicher sehr teuren Tonbandgerät anvertraut hatte: «Ich habe das Leben maximal genossen. Die Frauen lieben mir in Scharen nach, ich hatte mehr Geld, als ich je ausgeben konnte. Heute, mit zwanzig, sehe ich nicht ein, was mir das Dasein noch weiter bieten könnte. Meine Umgebung langweilt mich, sowie meine Existenz überhaupt. Während meines Begräbnisses soll ein New Orleans-Orchester ununterbrochen Jazz spielen.» Es wird behauptet, daß sein Vater ihm ein Armenbegräbnis, ganz ohne Jazzorchester, zuteil werden ließ. Vielleicht, um ihn endlich an ein einfacheres Leben zu gewöhnen. Ein bißchen spät.

*

Ein New Yorker Verlag hat soeben etwas herausgegeben, wonach ich mich schon oft gesehnt habe – und wahrscheinlich nicht nur ich allein: eine Serie Bücher in der Badewanne zu lesen. Der Einband ist garantiert wasserfest. Man kann das offene Buch – natürlich Deckel nach unten – im Bad schwimmen lassen, wie die Kinder ihre Plastikentelein.



Üsi Chind

Der Papi ist auf Reisen. Am Abend ruft der kleine Dany vom Schlafzimmer her: «Mami! Isch der Papi hüt no in Buenos Aires?» Die Mama sagt, sie könne es nicht genau sagen, soviel sie wisse, sei er am Nachmittag von dort nach Rio abgereist. «Es isch guet das i no gfragt ha», sagt Dany. «Der lieb Gott wär schön schturm worde wen i jetzt bättet hät: «B hüt der Papi in Buenos Aires!»

*

Der Papi will mit dem Felix einen Samstags-spaziergang machen. Der Bub reagiert sehr sauer. «Warum nehmen wir nicht den Wagen?» «Also hör, jetzt warst du doch im Ferienlager, da habt ihr diese langen Märsche gemacht, und jetzt willst du nicht einmal einen kleinen Spaziergang machen!» «Ich habe nie einen Marsch mitgemacht. Die mit Plattfüßen mußten nicht mit.» «Du hast doch nicht Plattfüße!» «Aber ich habe gesagt, ich hätte.»

*

Die vierjährige Kathrin, ihr Zwillingsbruder und deren Mutter, warten abends 6 Uhr am Arbeitsort ihres Vaters. Um den Vater darauf aufmerksam zu machen, klopft die Mutter ans Bürofenster. Nachdem der Vater das Geschäft verlassen hat, empfängt ihn seine kleine Tochter mit den Worten: «Gäll Bapi, mir händ dich gweckt!»

WG

Zuschriften für die Frauenseite sind an folgende Adresse zu senden: Bethli, Redaktion der Frauenseite, Nebelspalter, Rorschach.

ISOLABELLA
der gute
VERMOUTH
seit 1870

17

Genussvolle
Entspannung

Blauband

WISSEN SIE SCHON WAS SCHENKEN?

Heizkissen, ab Fr. 26.50

Mit den 7 Solis-Vorteilen

Haartrockner, ab Fr. 36.—

Federleicht und von höchster Blaskraft

Bettwärmer, ab Fr. 28.—

Für grössten Schlafkomfort

Fußsäcke, ab Fr. 39.—

Keine kalten Füsse mehr!

Quarzlampe, Fr. 158.—/296.—

Für Spannkraft, Wohlbefinden und gesundes Aussehen.

Solis

in Elektro- und Sanitätsgeschäften

Diese Tafel
«Gouttes de Kirsch»
 ist nicht nur das
 gekrönte Ergebnis
 einer über 100 jährigen
 Erfahrung in der Herstellung
 feinster Schokoladen,
 sondern ...



... auch ein Leckerbissen für
 verwöhlte Feinschmecker.

Für deren Herstellung
 verwendet die im
 Jahre 1856
 in Le Locle
 gegründete
 Schokoladefabrik

Klaus A.G.

nur erstklassige Rohprodukte.

Schenken Sie ihm ...
 Schenken Sie ihr
 25 halbe Stunden Zufriedenheit
 mit sich und der ganzen Welt ...
 schenken Sie ihm (ihr)

badedas
 in der wunderhaften Plasticflasche
 mit 25 Vollbädern oder 75 Duschbädern
 als ein Quell des Vergnügens –
 als ein Jungbrunnen für die Haut.
 Ein herrliches Geschenk!

badedas

Ganz-Kosmetik

Originaltube
 für 5 Vollbäder
 oder 15 Dusch-
 oder Fußbäder
 oder 25 Kopfwaschen

Fr. 4.-

Portionstube
 für 1 Vollbad
 oder 3 Dusch-
 oder Fußbäder
 oder 5 Kopfwaschen

Fr. 1.50

Familienpackung
 für 25 Vollbäder
 (Flaschenverschluß
 = Meßbecher)

Fr. 20.-

Fr. 20.-